

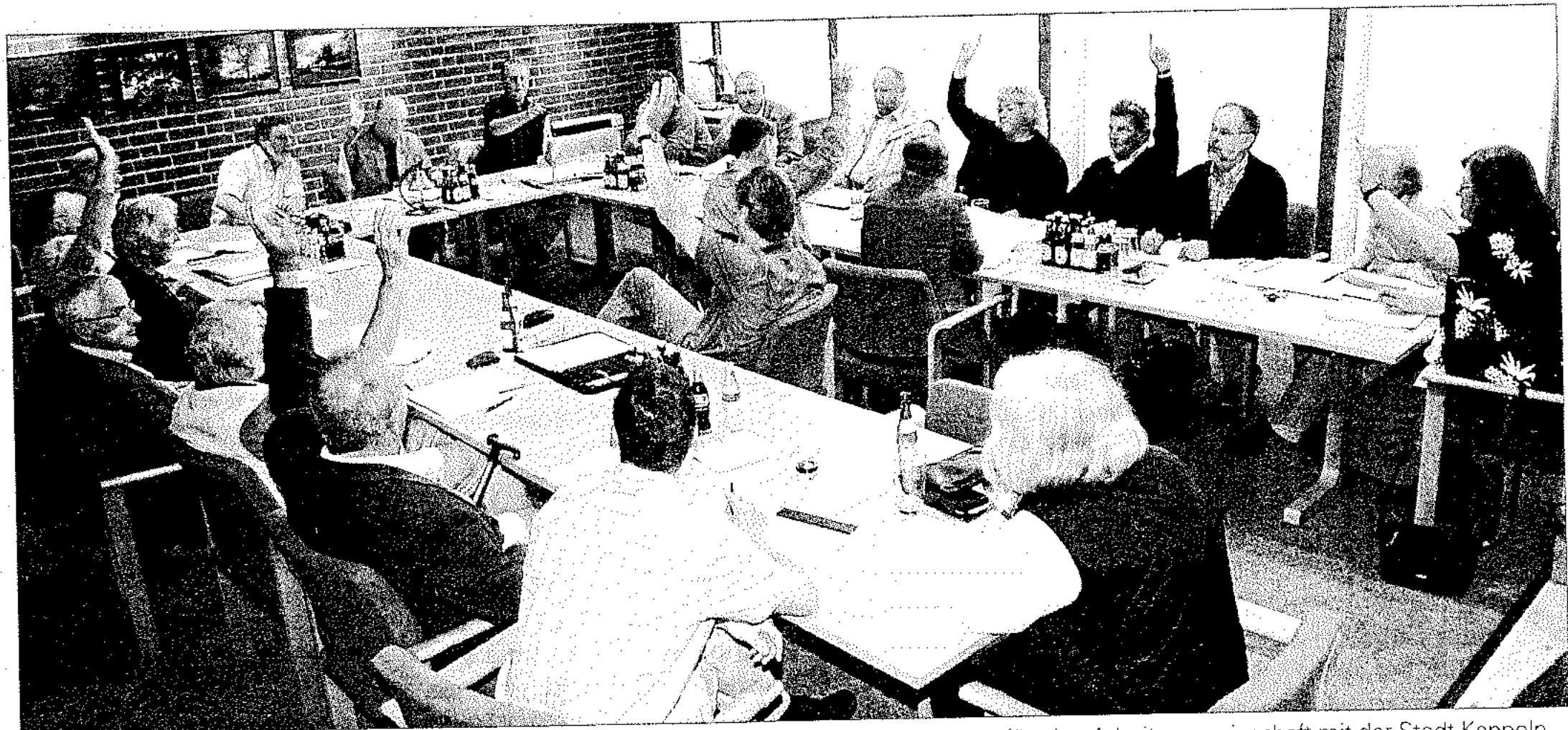
Amt Schwansen will nach Kappeln

Das Amt Schwansen will eine Verwaltungsgemeinschaft mit der Stadt Kappeln. Auf der Sitzung des Amtsausschusses am Donnerstagabend in Vogelsang-Grünholz stimmten neun Mitglieder für diese Richtungsentscheidung, acht stimmten für eine Drei-Ämter-Lösung mit den Ämtern Schlei und Windeby. Zwei Mitglieder enthielten sich der Stimme.

Damp – Nun steht es fest, das Amt Schwansen hat sich mit denkbar knapper Mehrheit von nur einer Stimme in dem 19-köpfigen Gremium für eine Verwaltungsgemeinschaft mit Kappeln entschieden. Nach rund einem Jahr mit vielen Vorgesprächen und Verhandlungen kann das Amt nun der Auflage des Landes Schleswig-Holstein zur Verwaltungsstrukturreform entsprechen.

Amtsvorsteher Joachim Siebke hatte die Sitzung des Amtsausschusses unter großer Beteiligung der Bevölkerung und zahlreichen Mitarbeitern der Verwaltung eröffnet. Erstmals hatte er die Seitwände des Sitzungssaals zum Flur hin öffnen lassen, um der großen Öffentlichkeit Zutritt zu verschaffen.

In einer recht kurzen Diskussion der Mitglieder wur-



Knapp mit 9:8 Stimmen bei zwei Enthaltungen votierte der Amtsausschuss Schwansen für eine Arbeitsgemeinschaft mit der Stadt Kappeln. Foto: Steinmetz

de erneut die Polarisierung der Positionen deutlich. So machte sich Damps Bürgermeister Horst Böttcher (SPD) für eine Drei-Ämter-Lösung stark, die in seinen Augen die „nachhaltig sinnvollere Lösung“ sei. Er betonte, dass er froh sei, dass nun endlich eine Entscheidung fallen müsse, „es gab genug Zahlen“.

Für Holzdorfs Bürgermeisterin Sylvia Green-Meschke (CDU) stellte sich die Entscheidung ganz anders dar. Sie sprach sich klar für eine Verwaltungszusammenarbeit mit Kappeln aus. Sie überzeugte

der Vertrag, der Erhalt des Amtsausschusses, der Erhalt einer mit rund zehn Mitarbeitern recht starken Verwaltung in Vogelsang-Grünholz, der Erhalt der Bürgernähe und die Erleichterung der Aufgaben für Ehrenamtliche. Obwohl sie

sich eindeutig für diese Entscheidung aussprach, kündigte sie vor der Abstimmung an, sich ihrer Stimme zu enthalten. „Meine Gemeindevertretung ist geschlossen für die Drei-Ämter-Lösung, das respektiere ich“, aber für diese Lösung zu stimmen, das könne sie aus persönlicher Überzeugung auch nicht, erklärte sie.

Udo Steinacker (CDU), Bürgermeister aus Waabs, sah zwei gleich gute Angebote für das Amt Schwansen zur Auswahl. Unter Berücksichtigung der emotionalen Bindung und der geografischen Lage, machte er sich deshalb noch einmal stark für die Drei-Ämter-Lösung. Für Waabs biete sie in jedem Falle die nachhaltigere Lösung, stellte er fest.

Starke Verflechtungen zu Kappeln, größere Bürgernähe, kein zusätzlicher Amtsverwaltungsdirektor und keine zusätzlichen neuen Gebäude überzeugten hingegen Claus-Dieter Jestrinsky (CDU) aus Damp, um gegen die Drei-Amt-Lö-

sung zuzustimmen. Das konnte Thomas Becker, CDU-Bürgermeister aus Karby, nur unterstreichen. Er hatte nicht den Eindruck, als dass die letzten Verhandlungen mit den Ämtern etwas bewegt hätten. „Unsere Meinung ist unverändert“, betonte Becker.

Als bei der Abstimmung für die Verwaltungsgemeinschaft mit Kappeln neun Stimmen gezählt wurden und eine Pattsituation durch die angekündigte Enthaltung von Green-

Meschke drohte, entschied sich Horst Böttcher spontan ebenfalls zur Stimmenthaltung, statt, wie geplant für die Drei-Ämter-Lösung zu votieren. „Es muss heute eine Entscheidung getroffen werden, ein Patt wäre keine gute Lösung“, begründete der Dampser Bürgermeister seine Wahl.

Mit Applaus aus den Zuschauerreihen, sehr viele Mitarbeiter der Verwaltung waren anwesend, wurde die knappe Entscheidung begrüßt. DIRK STEINMETZ

„Es muss heute eine Entscheidung getroffen werden, ein Patt wäre keine gute Lösung.“

Horst Böttcher

So wurde im Amtsausschuss gewählt

Brodersby: Christian Schlömer (CDU) für Drei-Ämter-Lösung, Birgit Schwartz-Sander (SPD) für Kappeln; Damp: Horst Böttcher (SPD) Enthaltung, Claus-Dieter Jestrinsky (CDU) für Kappeln, Wolfgang Schön (CDU) für Kappeln, Jürgen Zinkmann (SPD) für Drei-Ämter-Lösung; Dörphof: Günther Wöhik (CDU) für Drei-Ämter-Lösung, Volker Stark (CDU) für Kappeln; Holzdorf: Sylvia Green-Meschke (CDU) Enthaltung, Werner Jepsen (Wählergemein. Holzdorf) für Drei-Ämter-Lösung; Karby: Thomas Becker (CDU) für Kappeln, Hans-Werner Pohl (CDU) für Kappeln; Thumby: Joachim Siebke (CDU) für Kappeln, Ulrike von Barga (CDU) für Drei-Ämter-Lösung; Waabs: Udo Steinacker (CDU) für Drei-Ämter-Lösung, Ulrich Roth (CDU) für Drei-Ämter-Lösung, Jan Stuhr (Wählergemeinschaft Waabs) für Drei-Ämter-Lösung; Winemark: Wilhelm Fülling (CDU) für Kappeln, Petra Albrecht-Henningsen (CDU) für Kappeln

Eckernförder Zeitung, 24.06.06, S. 13

Ziel: Am 1. Januar 2008 beginnt die Verwaltungsgemeinschaft

Damp/dis – Die Entscheidung hätte nicht knapper sein können, kommentierte Schwansens Amtsvorsteher Joachim Siebke den Ausgang der Wahl zur Verwaltungsstrukturreform im An-

schluss an die Sitzung. Er sei etwas unglücklich über die Stimmhaltungen, die seiner Ansicht nach nicht nötig waren. Hätte es eine Patt-Situation gegeben, dann wäre acht Tage später

erneut zu der Abstimmung eingeladen worden, „das wäre eine saubere Lösung gewesen“. Vielleicht wäre dann auch die Abstimmung etwas deutlicher für eine der Lösungen ausgefallen.

Nach der Entscheidung beginne nun die Arbeit im Detail mit Kappeln. Der Fahrplan der Verhandlungen habe das große Ziel, dass zum 1. Januar 2008 die Verwaltungsgemeinschaft

begonnen werde. Sorgen vor möglichen Veränderungen der Kreisgrenzen habe er nicht, „hier geht es rein um Verwaltungsarbeit“, machte Joachim Siebke deutlich.

Echternförder Zeitung, 24.06.06, S. 13

 **Standpunkt**

Riss durch Schwansen

von Dirk Steinmetz

Leicht war den 19 Mitgliedern des Amtsausschusses Schwansen die Entscheidung nicht gefallen, in ihrer Haut mochte keiner gerne stecken. Seit Monaten waren die ehrenamtlichen Volksvertreter enormem Druck ihrer Bürger ausgesetzt, die richtige Entscheidung zu treffen. Ob jetzt die Entscheidung für eine Verwaltungsgemeinschaft mit der Stadt Kappeln die richtige Lösung für die acht Gemeinden ist, das wird sich noch zeigen müssen.

Auf dem Papier schien das umfangreiche Zahlen- und Datenmaterial zumindest für die berechneten Jahre von 2008 bis 2012 rosigere Zeiten zu versprechen, als ein Amtneuaufbau mit den Ämtern Windeby und Schlei. Doch was kommt nach den vertraglich noch abzusichernden fünf Jahren? Kann, oder will sich Kappeln die jetzt gemachten Versprechungen weiter leisten? Was ist, wenn sich die Partner nicht mehr einigen können, die Gelder im eher klammen Landkreis Schleswig-Flensburg nicht mehr ausreichend fließen?

Ein Zurück an den Verhandlungstisch mit Schlei und Windeby dürfte dann noch schwerer fallen als bisher schon. Wenn diese überhaupt bereit wären, erneut in Verhandlungen zu treten. Welche Partner gäbe es für das Amt mit jetzt rund 7100 Bürgern dann? Vielleicht sollte man gezielt Neubaugebiete ausweisen und hoffen, die Bevölkerungszahl durch kinderreiche Familien über die notwendigen 8000 Mindesteinzwohnerzahl zu heben.

Losgelöst von Zahlen und möglicherweise politischen Beweggründen – diese Entscheidung widerspricht emotional der geographischen Zusammengehörigkeit der Halbinsel Schwansen. Auch wenn beteuert wird, hierbei handele es sich nur um eine Verwaltungs-Zusammenarbeit, so zeigt die Erfahrung – Verwaltung bereitet politischen Entscheidungen den Weg. Die Ausrichtung nach Kappeln hat einen Riss durch die acht Gemeinden hinterlassen.

Echternförder Zeitung, 24.06.06, S. 13